



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Daniel Neumann

Berettyóújfal u-Szilhalom, Ungarn: Soziale Transformationen und frühe Metalle – Forschungen zu Neolithikum und Kupferzeit in der Großen Ungarischen Tiefebene

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2016**

Seite / Page **132–136**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1588/4494> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-2-p132-136-v4494.9

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2016-2 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

BERETTYÓÚJFALU-SZILHALOM, UNGARN

Soziale Transformationen und frühe Metalle – Forschungen zu Neolithikum und Kupferzeit in der Großen Ungarischen Tiefebene



Die Arbeiten der Jahre 2013 und 2014

Römisch-Germanische Kommission des DAI
von Daniel Neumann

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 2
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-2-25-0



Between 2013 and 2014 research was conducted on the settlement organisation and past landscape of the Neolithic and Copper Age on the Great Hungarian Plain. The main objective was a diachronic examination of the small tell like settlement Berettyóújfalu-Szilhalom and its environs. In the framework of this research different methods were applied to evaluate the archaeological potential of the site and develop perspectives for further research. The preliminary results of this assessment are presented here.

Ab der Mitte des 5. Jahrtausends v. Chr. (4600–4500 cal BC) offenbart sich in den archäologischen Quellen des Karpatenbeckens ein tiefgreifender Wandel. Die Transformationen zeigen sich im Wechsel der Siedlungsorganisation sowie insbesondere in der Bestattungspraxis. Ab der Kupferzeit lassen sich größere Nekropolen außerhalb der Siedlungen nachweisen, und in der Ausstattung der Gräber und damit der sozialen Darstellung der Bestatteten kommt nun Objekten aus Metall eine größere Bedeutung zu. Die für den



Kooperationspartner: ELTE Budapest (Zs. Siklósi, M. Szilágyi); Goethe-Universität Frankfurt a. M. (S. Peters, D. Fritzscht).

Leitung des Projektes: D. Neumann.

Team: N. Baumann, K. Brose, J. Kalmbach, R. Scholz.



- 1 Bohrprospektion 2014 – Ansicht von Nordwest (Foto: D. Neumann).
- 2 Ausgrabung auf dem Tell 2013 – Ansicht von Südost (Foto: R. Scholz).

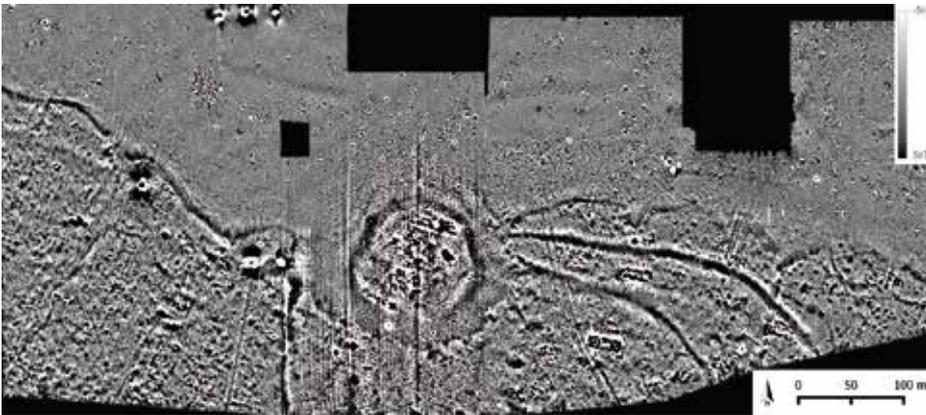


Wandel der archäologischen Quellen verantwortlichen Faktoren sowie dessen Umfang und Ausbreitung werden unterschiedlich bewertet, aber in aller Regel als Ausdruck sozialer Entwicklungen konzeptualisiert.

War die Siedlungsorganisation im späten Neolithikum noch von einer großen Anzahl an Tellsiedlungen gekennzeichnet, so weisen die Siedlungen der Kupferzeit ein deutlich anderes Gefüge auf und werden eher als Netzwerk kleinerer Dörfer aufgefasst. Auch wenn sich im gesamten Karpatenbecken vergleichbare Prozesse beobachten lassen, wird es sich aufgrund der Verschiedenheit der materiellen Kultur sowie aufgrund von Unterschieden in der Siedlungsorganisation und zeitlichen Entwicklung wohl um einen vielschichtigen Wandlungsprozess gehandelt haben. Das Ziel des Forschungsvorhabens war es, durch eine diachrone siedlungs- und landschaftsarchäologische Analyse einer Mikroregion der Großen Ungarischen Tiefebene der Diskussion weitere Facetten hinzuzufügen. Das Forschungsvorhaben „Soziale Transformationen und frühe Metalle – Forschungen zu Neolithikum und Kupferzeit in der Großen Ungarischen Tiefebene“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Institute of Archaeological Sciences der Eötvös Loránd Universität Budapest konzipiert und in den Jahren 2013 bis 2014 durchgeführt. Dabei standen die Feldforschungen auf und um den Siedlungshügel Berettyóújfalu-Szilhalom in Ostungarn im Vordergrund. Diese Arbeiten befinden sich momentan in der abschließenden Auswertung.

Die Fundstelle Berettyóújfalu-Szilhalom

Während des späten Neolithikums ist im Nordosten der Großen Ungarischen Tiefebene eine große Anzahl an Tells bzw. tellartigen Siedlungen zu beobachten, wobei vor allem das Gebiet um den Ort Berettyóújfalu (Kom. Hajdú-Bihar) eine äußerst dichte prähistorische Besiedlung aufweist. Insbesondere in den 1970er- und 1980er-Jahren wurden hier größere Grabungsprojekte durchgeführt (z. B. der auf dem für das Spätneolithikum namengebenden Tell Herpály), deren Ergebnisse bislang nur teilweise veröffentlicht wurden. Aufgrund der dichten spätneolithischen Besiedlung einerseits sowie aufgrund von kupferzeitlichen Belegen auf den tellartigen Siedlungen andererseits verspricht diese Region einen guten Einstieg um zu klären,



- 3 Geomagnetikplan 2013/2014 (-5nT/5nT weiß/schwarz) (Abb.: J. Kalmbach/R. Scholz/D. Neumann).
 4 Ausgrabung auf dem Tell 2013. Grubenbefund Alföld-Linearbandkeramik (Foto: D. Neumann).



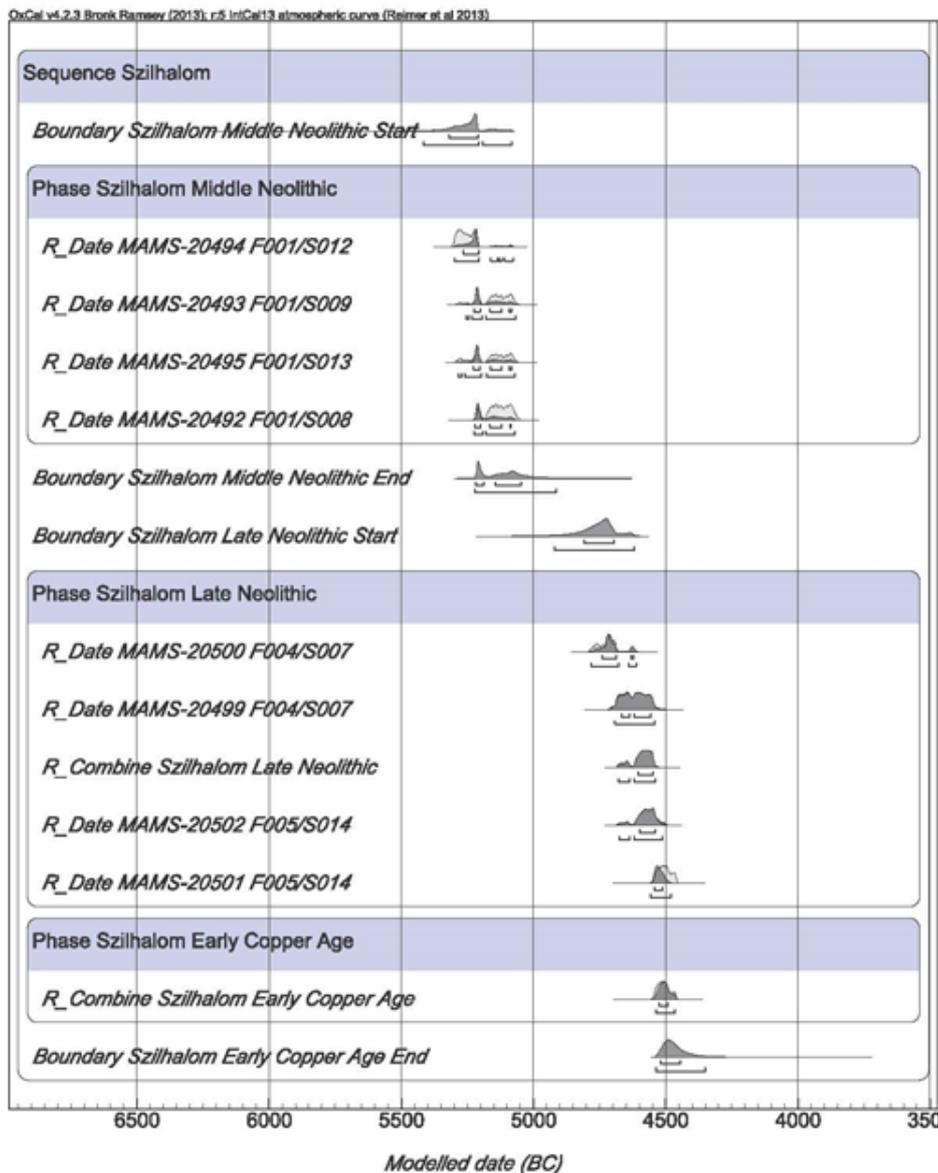
inwieweit sich auch in Siedlungsweise und Landnutzung Wandlungsprozesse nachvollziehen lassen. Mit dem Fundplatz Berettyóújfalu-Szilhalom (Abb. 1. 2) sollte im Rahmen des Vorhabens das Umfeld einer kleineren tellartigen Siedlung (ca. 60 m Durchmesser) untersucht werden. Die Siedlung befindet sich auf einem natürlichen Lösshügel und erhebt sich etwa 7 m von einer Niederung eines heute kanalisierten Wasserlaufs. Im Zentrum des Tells wurde 1976 auf einer Fläche von 8 × 5 m ein Grabungsschnitt angelegt.

Feldbegehungen und geomagnetische Prospektionen

Ein systematischer archäologischer Survey im Rahmen eines Forschungsprojektes der ELTE Budapest brachten für die bekannten Tellsiedlungen der Region jeweils den Nachweis einer Flachsiedlung im näheren Umfeld. Um diesem Befund in Berettyóújfalu-Szilhalom eine weitere Detailebene hinzufügen zu können, wurden in den Jahren 2013 und 2014 größere Flächen durch die RGK geomagnetisch prospektiert. Die Messbilder belegen ebenfalls eine erheblich Dichte an potentiellen archäologischen Befunden (Abb. 3). Neben einzelnen modernen Störungen (Wege, Hochspannungsmasten usw.) zeichnen sich auf dem Siedlungshügel zahlreiche verbrannte Befunde ab. Außerdem lassen sich mehrere Grabenstrukturen verfolgen, die den Tell einbinden und den Höhenrücken zur Niederung hin abgrenzen. Des Weiteren kann eine größere Gruppe von ebenfalls verbrannten Langhäusern sowie eine große Anzahl an Siedlungsgruben identifiziert werden. Vergleichbare Siedlungssysteme bestehend aus Siedlungshügel, Grabenwerk und Flachsiedlung sind insbesondere aus dem Spätneolithikum, aber auch aus der Bronzezeit bekannt.

Bohrtransekt und Testgrabung

Anhand der geomagnetischen Prospektion konnte der wiederverfüllte Grabungsschnitt des Jahres 1976 einwandfrei identifiziert werden. Um die stratigraphische Sequenz des Siedlungshügels zu bestätigen und durch Einbeziehung verschiedener Analysemethoden die zeitliche Abfolge und Nutzungsgeschichte des Tells zu klären, wurde der Grabungsschnitt erneut geöffnet (Abb. 4). Auf Grundlage der stratigraphischen Abfolge und einer



statistischen Auswertung der AMS-Daten wurde ein chronologisches Modell für die Siedlungsentwicklung vom mittleren Neolithikum bis in die Kupferzeit (Abb. 5) erstellt. Demzufolge beginnt die Nutzung des Siedlungshügels mit einer Siedlungsgrube der Alföld Linearbandkeramik (Abb. 6) zwischen 5310–5210 cal BC (1σ). Die verschiedenen Proben aus der Grube deuten eine Akkumulation des verfüllten Materials in einem Zeitraum von 135 bis 420 Jahren an. Danach folgen verschiedene spätneolithische Befunde (Planierschicht, Hausbefund sowie erneute Auffüllung) deren Gesamtdauer ausgehend von den AMS-Daten lediglich einen Zeitraum 45 bis 160 Jahren umfasste. Da sich im geöffneten Bereich mehrfach moderne Störungen abzeichneten, musste der Grabungsschnitt erweitert werden, um den Rest eines kupferzeitlichen Hauses dokumentieren zu können, dessen Nutzung zwischen 4475–4400 cal BC und 4460–4335 cal BC (1σ) fällt. Um der zeitlichen Abfolge Indikatoren für unterschiedliche Nutzungen zur Seite zu stellen, wurden in Ergänzung zu den radiometrischen Proben bodenkundliche Analysen durchgeführt. Dabei kamen mikrobiologische Methoden, Mikromorphologie sowie bodenchemische Messungen mittels Röntgenfluoreszenzanalyse (p-RFA) zur Anwendung. Die Ergebnisse der Analysen werden momentan zusammengeführt, um in der Zusammenschau ein mehrdimensionales Bild der Nutzungsabfolge der auf dem Siedlungshügel dokumentierten archäologischen Straten erarbeiten zu können. Die Auswertung der Bohrungen im Umfeld und auf dem Siedlungshügel lassen einerseits erste Erkenntnisse zum Grabenwerk erwarten und sollen andererseits die aus dem Grabungsschnitt gewonnenen Ergebnisse in das weitere Umfeld einbinden.

Erste Einordnung der gewonnenen Ergebnisse

Mit den Radiokarbonaten verfügen wir über ein Altersmodell aus gesicherten Kontexten für diese Region Ostungarns. In Zukunft dürfte der Vergleich mit benachbarten und besser erforschten Regionen somit einfacher und zeitlich präziser gelingen. Die Zusammenschau verschiedener Indikatoren der Nutzung, wobei die Analysen noch nicht abgeschlossen sind, legen bereits signifikante funktionale Unterschiede der verschiedenen stratigraphischen Einheiten bzw. ihrer Verfüllungen nahe. Bereits der begrenzte Einblick

5 Auf elf AMS-Daten, die im Klaus-Tschira-Labor, Curt-Engelhorn-Zentrum Archaeometrie in Mannheim analysiert wurden, basierendes ^{14}C -Modell (Abb.: Zs. Siklósi).



6 Kupferzeitliche Keramik aus Bef. 39 (Foto/Zeichnung: M. Szilágyi).

in diese dichte Siedlungslandschaft sowie die Berücksichtigung ihrer diachronen Entwicklung zeigen, dass sich im Vergleich zu den Fundplätzen im Detail unterschiedliche Rhythmen des Wandels abzeichnen, indem beispielsweise im Gegensatz zu vielen anderen Fundstellen die Besiedlung bei Berettyóújfalú-Szilhalom in der frühen Kupferzeit auf dem Siedlungshügel selbst zunächst weiterläuft.

Literatur

D. Neumann – Zs. Siklósi – R. Scholz – M. Szilágyi, Preliminary Report on the first season of fieldwork in Berettyóújfalú-Szilhalom. *Dissertationes Archaeologicae ex Instituto Archaeologico Universitatis de Rolando Eötvös nominatae* Ser. 3. No. 2 (Budapest 2014) 377–404